

Bochumer Künstler*innen

2024

16.11.24 – 02.02.25

Die Ausstellung *Bochumer Künstler*innen 2024* ist eine Einladung, die große Bandbreite des künstlerischen Schaffens der Stadt kennenzulernen. Die traditionsreiche Ausstellungsreihe findet seit 1946 in Bochum und seit 1984 in diesem Museum statt. Sie bekommt in ihrem 40. Jahr im Kunstmuseum Bochum eine Neuausrichtung. Ziel war es, den Kreis der vertretenen Künstler*innen und die vielfältigen Netzwerke innerhalb der Bochumer Kunstszene auszuweiten und zusammenzubringen.

Erstmals hat die Ausstellung dabei auch einen thematischen Schwerpunkt und eine kuratorische Ausrichtung, die einen Blick von außen auf das künstlerische Schaffen Bochums wagt: Gemeinsam mit einer unabhängigen Jury hat die Kölner Kuratorin Meryem Erkuş Arbeiten zum Thema Kommunikation und Vernetzung gesucht. Nach einer breit gestreuten Ausschreibung und über 200 eingegangenen Bewerbungen, konnten 35 Beiträge die Jury überzeugen. Die Kriterien für die Ausstellungsreihe sind dabei unverändert: Bewerben konnten sich alle Künstler*innen, die in Bochum geboren oder

aufgewachsen sind, hier leben bzw. studiert oder ihr Atelier haben. Die ausgewählten Beiträge haben einen verbindenden Charakter oder eröffnen neue Sichtweisen darauf, was Kommunikation und Vernetzung bedeuten kann, andere wiederum wollen nichts weniger als gemeinschaftlich die Erde retten, oder überwinden die Grenzen zwischen dieser und anderen Welten.

Sieben Generationen treten in *Bochumer Künstler*innen 2024* miteinander ins Gespräch. Fast 80 Jahre trennen die jüngsten und ältesten Künstler*innen, einige sind nicht einmal mehr unter uns: Neben den ausgewählten Bewerbungen sind auch die Bochumer Künstler*innen Lisa Steffens (1958–2015) und Hans-Jürgen Schlieker (1924–2004) vertreten.

Und mit den Gewinner*innen des erstmals ausgerufenen Schulwettbewerbs KUNST MACHEN AUSSTELLEN, gefördert durch die Kunst und Museumsgesellschaft Bochum e.V., wird auch jungen Bochumer Talenten eine Plattform geboten: Unter Bochumer Schüler*innen wurden drei Bewerber*innen ausgewählt, deren Arbeiten auch Teil der Ausstellung sind.

Freuen Sie sich auf Begegnungen mit alten Bekannten, lernen Sie die jungen Talente und neuen Gesichter der Kunstszene unserer Stadt kennen, kommen Sie ins Gespräch miteinander und entdecken Sie die Vielseitigkeit der Bochumer Kunstschaffenden.

40 Beiträge für 40 Jahre Bochumer Künstler*innen im Kunstmuseum Bochum!

1. ALEXIS RODRIGUEZ SUÁREZ
*1977, Cuernavaca, Mexiko

Altarcita, 2024, Installation/Workshop

In *Altarcita* werden unterschiedliche Herangehensweisen der Ahnenforschung miteinander verbunden. Die Installation ist inspiriert von der Autorin Gloria Anzaldúa, die das Errichten von Altären als Teil ihrer kreativen Praxis und ihrer Beziehung zur Welt aufgriff. *Altarcita* wird kollektiv gebaut, um eine Beziehung zu uns selbst, zu unseren Vorfahren, zu den lokalen Geistern und zueinander aufzubauen. Der Altar ist eine Gemeinschaftsarbeit von Alexis Suárez und Teilnehmer*innen des Laboratoriums.

Samstag, 16. November 2024
15 – 17 Uhr,
Workshop: *Laboratorium*

2. ALMA MARIAMA CAMARA
*1998, Essen

Ohne Titel (Möbelstück I), 2024, Installation

Ohne Titel (Möbelstück I) ist eine spielerische Annäherung an die Kombination vermeintlich bekannter kultureller Ästhetiken. Die siebgedruckten Fliesen nutzen Alltags-Szenarien aus Westafrika als Ausgangspunkt. Sie bilden die Grundlage für das organisch wachsende *Möbelstück I*. Dabei dienen kostümartige Deko-Elemente der Schaffung einer merkwürdigen Skulptur, die Fragen nach Aneignung, Zuschreibungen vermeintlicher Kulturkreise und De-/Rekonstruktion aufwirft.

3. ANNA SHIRIN SCHNEIDER
*1992, Bochum

untitled (holes II), 2024, Malerei
untitled (holes V), 2024, Malerei
untitled (bones I), 2024, Malerei
untitled (curtain II), 2024, Malerei

Anna Shirin Schneiders Werkreihe *Holes & Bones* besteht aus kleinformatigen Ölmalereien. Es handelt sich dabei um Ausschnitte aus großformatigen Bildern, für die die Künstlerin bekannt ist. Knochen verwandeln sich in spitz zulau-fende Werkzeuge, die ihre Spuren auf den Oberflächen hinterlassen. Organische Fragmente formatieren sich neu, werden zu Symbolen einer

anderen Ordnung, in der der Mensch nicht als Protagonist, sondern als Teil eines komplexeren Zusammenhanges in Erscheinung tritt.

4. ANNE NAUJOKS
*1984, Coesfeld

Tonviech, 2016, Skulptur
Viecherzucht, 2015, Malerei

Seit Anne Naujoks zusammen mit anderen Künstler*innen mit Behinderung im Verein ku.bo arbeitet, tauchen in ihren Werken immer wieder „die Viecher“ auf. Diese sind immer bunt, haben etliche unterschiedliche Formen und erscheinen als Acrylmalereien oder Tonfiguren. Die Viecher wollen Freude verbreiten und als Gegenpol zu allen weltlichen Problemen wirken.

5. AYL A BUCHHOLZ
*1994, Lich

hey, 2021, Video

Die Arbeit *hey* beschäftigt sich mit Zu- und Abgewandtheit. In dem bewegten Porträtbild suchen die Augen der Künstlerin immer wieder den Kontakt zu den Betrachtenden. Freude und Belustigung werden ebenso spürbar wie Momente der Verunsicherung, Versunkenheit und Langeweile. Die Videoperformance ist ein mimisches Spiel des Beobachtens und des Beobachtetwerdens, des Meinens und des Gemeintseins.

6. BARBARA GROSSE
*1938, Stuttgart

Im Gehen Nr. 23, Zeichnung
Es war Hohn Nr. 24, Zeichnung
Südliche Wege (Delphi) Nr. 25
(2022/24), Zeichnung

Barbara Grosses Werkreihe *Im Gehen* entsteht genau da: Beim Gehen! Konzentriert auf die Umgebung, gleiten die Stifte in der Tasche und im Rhythmus der Bewegung über das Papier. Unbewusst, ungewollt und ungesehen. Je länger die Wege werden, desto dichter werden die Linien, die wiederum zu Flächen werden. Das Ergebnis ist abhängig von Zustand und Dauer des zurückgelegten Weges und dokumentiert immer einen klaren Ausschnitt aus der Lebenszeit der Künstlerin.

7. BEN ESCHMANN
*2010, Herne

Beschna, 2024, Installation

Ben Eschmann hat sich schon immer für Sprachen interessiert. Dabei haben ihn vor allem Phantasiesprachen motiviert und dazu inspiriert, selbst eine eigene Sprache zu entwickeln: *Beschna*. Wer in der Ausstellung die Augen weit aufhält, kann hier erste Buchstaben des Alphabets lernen. Ben Eschmann ist 13 Jahre alt und besucht die siebte Klasse des Hildegardis-Gymnasiums. Für sein Projekt wurde er durch den Bochumer Grafikdesigner Cihan Tamti unterstützt.

Die Arbeit entstand im Rahmen des Kunstwettbewerbs KUNST MACHEN AUSSTELLEN, gefördert durch die Kunst- und Museumsgesellschaft Bochum e.V.

8. CONSTANTIN LEONHARD
*1989, Köln

TABOR, 2021, Installation/
Performance

TABOR ist eine Installation und Performance, die Constantin Leonhard gemeinsam mit seiner verstorbenen Großmutter, einer Mystikerin, erarbeitet hat. Verwobene Einträge aus Traumtagebüchern werden zum Vehikel einer performativen Begegnung in einer mystischen Anderswelt. Auf Wachs-Objekte gedruckte Briefe und Texte aus ihrem Nachlass geben Einblick in das Verhältnis von Großmutter und Enkel damals und jetzt. Die Arbeit wird aktiviert, indem der Künstler posthum mit seiner Großmutter ins Gespräch kommt und Kontaktpunkte zwischen ihrem Leben als Mystikerin und seinem Leben als Künstler setzt.

Samstag, 16. November 2024
18 Uhr: Performance: *TABOR*

9. DOROTHEE SCHÄFER
*1964, Berlin

Die Desinteressierten, 2024, Installation

Amorphe Tonskulpturen, in der Hand geformt. Sie tragen Spuren von Fingerabdrücken.

Die Desinteressierten entstanden aus einem Gefühl

der Überlastung und dem daraus resultierenden Wunsch, dem Mitgefühl den Rücken zu kehren. Ignoranz als Leitmotiv. Mit dem Aufruf zur Weltjahrestagung der Desinteressierten beginnt ein Gedankenkarussell, in dem das Leitmotiv herumgewirbelt wird.

10. ELENA BLAZQUEZ
*1991, Recklinghausen

Soft Space – Fragment of a comfort zone, 2021, Installation

*A cloud. A floe. An island.
A raft. A chaos in the
order. A carpet. A big hug.
A warm blanket. A shelter.
A dreamland. A place to
rest. A circle of coziness.
A comfort zone. A soft
space!*

Das Wechselspiel von Distanz und Nähe im Alltag ist Ausdruck unserer sozialen und emotionalen Dynamiken. Im Inneren des *Soft Space* balancieren Nähe und Distanz Hand in Hand. Verschiedene Elemente können als Kissen, Decken und Körpverlängerungen verwendet werden. Der *Soft Space* ist in Kooperation mit Sigrid Langer, Schneiderin und Elena Blazquez' Großmutter, entstanden.

11. EVA SOFIE LONKEN
*1995, Essen

Dissonanz überwinden, 2023, Malerei
Marienkäfer, 2023, Malerei
Wohin des Weges, 2022, Malerei

Eva Sofie Lonkens figurative Ölmalerei ist ein Farbenfest mit Cuteness-Faktor. Eine Spannung aus Humor und Tragik, Narration und freien Assoziationen. Fantasie und Realität verschmelzen und es entstehen intime Einblicke, die zur Kontaktaufnahme einladen.

12. FEE ALTMANN,
CHRISTINE REEH-PETERS
*1970, Bad Godesberg &
*1974, Frankfurt am Main

Fabulation for Future: Wie man ein internationales Komitee zur Rettung der Erde durch spekulative Fabulation gründet, 2021, Lecture-Performance/Workshop

Christine Reeh-Peters und Fee Altmann möchten ihr zukunfts-entwerfendes Netzwerk *fabulationforfuture.net* und das fiktive „Internationale Komitee zur Rettung der Erde durch spekulative Fabulation“ für die ausstellenden Künstler*innen von *Bochumer Künstler*innen 2024* und deren Besucher*innen öffnen. Teil 1 ist eine Lecture-Performance, Teil 2 ein Workshop in dem Altmann und Reeh-Peters zu einer Komitee-sitzung im Ausstellungsraum einladen. Weitere Informationen siehe QR Code.

Freitag, 29. November 2024,
18 Uhr: Lecture-Performance
Samstag, 30. November 2024,
10 – 17 Uhr: Workshop

13. FINN KÖHNTOP
*1994, Oberhausen

Stairway to hell, 2024, Skulptur

Wasser fließt im Kreislauf und von oben nach unten. In Finn Köhntops Wendeltreppe bricht der Wasserkreislauf jedoch abrupt bereits auf den höchsten Stufen ab und tropft hinab ins Wasserbecken. Das Stoppen des Wasserflusses und die aufprallenden Tropfen in der Beckenspiegelung brechen den Kreislauf doppelt. Durch die Dekontextualisierung des Objektes und verschiedene Spiegelungen im Wasser entstehen neue Muster und Gedankenräume.

14. FRIEDA BRIG POHL
*2006, Herdecke

Schönheit, 2024, Fotografie

Frieda Pohls Fotoserie *Schönheit* macht auf ungeliebte, unbeachtete Orte aufmerksam und findet diese in Form von Ecken mit "Abgeranztheit-Faktor" im Graf Engelbert Gymnasium. Die 17-jährige Schülerin hat einzigartige Ecken fotografisch festgehalten, die zugleich etwas Schönes, Vertrautes und Charakteristisches in sich tragen. Dabei hatte sie künstlerische Beratung und Unterstützung durch Multimedia Artist Sören Meffert.

Die Arbeit entstand im Rahmen des Kunstwettbewerbs KUNST MACHEN AUSSTELLEN, gefördert durch die Kunst- und Museumsgesellschaft Bochum e.V.

15. GROSS+SCHWARZER
*1988, Bochum &
*1989, Dortmund

WELTEMPFÄNGER 2.0, 2023, Installation

Wo Isa Genzkens *Weltempfänger* in den Achtzigern für versteinerte Kommunikation stand, ist diese Installation eine Allegorie auf die Echokammern des digitalen Zeitalters. Der Mensch fühlt sich gedrängt, sich mitzuteilen und Kommentare abzugeben. 2024 kann sich kaum jemand der Kommunikation der sozialen Medien entziehen. Der *Weltempfänger 2.0* bietet Empfang der ganzen Welt in ihrer Vielfalt und Grausamkeit. Bring Dich in Position und nimm alles auf!

16. HANS-JÜRGEN SCHLIEKER
*1924, Grędziec, Polen,
† 2004, Bochum

Ende 1960, 1960, Malerei

Zum 100. Geburtstag von Hans-Jürgen Schlieker präsentiert das Kunstmuseum Bochum ein Werk des informellen Malers. Die gezeigte Ölmalerei stammt aus der hauseigenen Sammlung und kommt aus einer Zeit, in der er sich ganz der abstrakten Malerei widmete. Neben seinem eigenen künstlerischen Schaffen war Schlieker als Gymnasiallehrer und seit 1968 als Dozent am Musischen Zentrum der Ruhr Universität tätig und prägte so jüngere Generationen.

17. HELGA BEISHEIM
*1942, Scheidnitz

Eine Annäherung an I.B., 2024, Installation/Recherche

Diese Zusammenstellung von Aktenordnern, Kartons, Mappen, Videokassetten und weiteren Objekten zeigt den fotografischen, analogen Nachlass von I.B. (1970–2007), dem Sohn der Künstlerin. Die fortlaufende Recherche-Arbeit zeigt, wie schwer es ist, mit dem Verlust eines geliebten Menschen angemessen umzugehen. Was bleibt, ist die Archivalien zu sichten, aufzulisten und so ein Bild von der Arbeitsweise des Fotografen zu bekommen.

18. JANNA BANNING
*1984, Bochum

Wenn es juckt dann heilt es, 2024,
Installation

Wie furchtbar muss es jucken, damit etwas passiert? Bauhaus 1920: Obwohl sich mehr Frauen als Männer im ersten Semester einschreiben, erlangt nur ein Bruchteil von ihnen einen Abschluss. Und 100 Jahre später? Gender-Show-Gap, Gender-Pay-Gap, Motherhood-Lifetime-Penalty, Gender-Care-Gap, Gender-Data-Gap, Gender-Pension-Gap... Es nervt so hart. Gar keinen Bock mehr darüber zu reden. Wo ist das fucking Anti-Juckspray? *DON'T TOUCH: WE ARE NOT THERE YET.*

19. JENS KOTHE
*1985, Bochum

Fence I-III, 2023, Installation

Jens Kothes *Fence I-III* besteht aus minimalistischen Metallstrukturen, die an Zäune erinnern. Die Werke spielen mit Durchlässigkeit und Begrenzung und hinterfragen die Konzepte von Barriere und Freiheit. Durch die geometrische Anordnung und Materialwahl wirken die Skulpturen sowohl industriell als auch poetisch und laden zur Reflexion über Grenzen im physischen und metaphorischen Sinn ein.

20. KATHRIN EBMEIER
*1986, Hattingen

LUST auf SABOTAGE, 2024,
Installation/Talk

LUST auf SABOTAGE ist eine Einladung, stehen zu bleiben, sich zu überlegen wie (gut?) es sich in anderen Schuhen läuft, wann die eigenen Schuhe drücken oder ob der Grund auf dem und für den wir laufen einfach wehtut. Und wie lustvoll es wäre, wenn...
Teil der *LUST auf SABOTAGE* ist das Gespräch „Leiden am Alltag? Sabotage im Alltag!“ mit Mag Wompel & Kathrin Ebmeier.

Freitag, 13. Dezember 2024,
18 Uhr: Gespräch *Leiden am Alltag? Sabotage im Alltag!*

21. KEVIN SCHOTT
*1991, Osnabrück

The Red Couch, 2024, Malerei

Kevin Schotts Motive speisen sich aus zufälligen Alltagsszenen. Seine Figuren erzählen von Leerstellen und menschlichen Bedürfnissen. Beeinflusst vom schnellen Malstil der Impressionist*innen ist der Mal-Akt für den Künstler zu einem fließenden Prozess geworden. Die Arbeit an der aktuellen Serie *Enjoy the White* ist von einer persönlichen Auseinandersetzung mit der eigenen Männlichkeit und dem Aufwachsen in einer patriarchalen Gesellschaft geprägt.

22. KIRA FRÖSE
*1992, Recklinghausen

door de mand gevallen X, 2022,
Skulptur

Kira Fröses Werkstoffe sind Keramik, Plastik, Gips und Glas. Materialien, denen sie einen eigenen Willen und eine gewisse Sturheit zuspricht. Die Glas-Arbeiten der Serie *door de mand gevallen* thematisieren das Anderssein. Das Gefühl, immer durch das Raster oder in diesem Fall den Korb („mand“) zu fallen.

23. KLAUS NIXDORF
*1942, Zillertal-Erdmannsdorf

Zurückgelassen 1, 2023, Zeichnung/
Installation
Zurückgelassen 3, 2023, Zeichnung/
Installation

Nixdorfs miteinander korrespondierende Zeichnungen sind auf unterschiedlichen Ebenen angelegt. Bei Standort-, bzw. Blickwechsel entstehen durch perspektivische Verschiebungen immer wieder neue Ansichten. Durch das aktive Einbeziehen der Betrachter*innen und die Wirkung der gestalterischen Mittel wird die Kommunikation zwischen ihnen und den Werken erfahrbar.

24. KRZYSZTOF GRUSE
*1957, Bydgoszcz, Polen

Ohne Titel, 2024, Malerei
Ohne Titel, 2024, Malerei

Krzysztof Gruse versteht sich als Maler und Poet. Er ist Autor der ‚Theorie des Durchschnittlichen‘,

Mitbegründer der Künstlergruppe *Bydgoszczer Schule* und des Bochumer *FKT – Freies Kunst Territorium*. Seine Rolle als Maler sieht er in der Reihenfolge: Welt – Maler (Bild) – Welt (Empfänger), also: Sehen, Malen, Zurückgeben. Gruses Werke tanzen auf dem schmalen Grat zwischen Gegenstand und Abstraktion. Eine melancholische Stimmung zieht sich durch die Gemälde ebenso wie ein feiner Humor, der sich an Absurditäten des Alltags entzündet.

25. LAURA WOLF
*2012 Homburg (Saar)

Mobbing nimmt das Seelenlicht,
2024, Skulptur

Die Installation von Laura Wolf möchte auf das Thema Mobbing aufmerksam machen. Anhand der im Licht und Schatten angeordneten menschlichen Figuren soll aufgezeigt werden, wie energie- und kräfte-raubend Mobbing sein kann. Die 11-jährige Schülerin des Hellweg Gymnasiums wurde bei der Ausarbeitung ihrer Installation von der Künstlergruppe RaumZeitPiraten unterstützt.

Die Arbeit entstand im Rahmen des Kunstwettbewerbs KUNST MACHEN AUSSTELLEN, gefördert durch die Kunst- und Museumsgesellschaft Bochum e.V.

26. LENNY LIEBIG
*1996, Duisburg

Flugmodus, 2024, Installation

Nahezu meditativ erscheint die Installation *Flugmodus*, die sich unbeschwert, von der Decke herabhängend, präsentiert. Schnell treten Assoziationen an Flugreisen auf und ambivalente Gefühle werden geweckt: Beklemmung und Ohnmacht treffen auf Freiheit und Unbekümmertheit. Die assoziative Reise wird durch eine für Lenny Liebig typische Interaktion mit dem Publikum – hier das ertönende Ansnallzeichen – unterbrochen.

27. LIS DEMIRI
*2001, Bochum

Natë e gjatë (Lange Nacht), 2024, Video

Anfang der 90er in Kosovo. Inmitten von politischer Repression und dem Ende des Kommunismus spielen vier Jungs bekannte Rock-Gitarristen nach.

Traditionelle, patriotische Lieder vermischen sich mit Pink Floyd und Guns N' Roses.

Fotografien aus der Vergangenheit und der nahen Zukunft treffen auf diesen von träumerischer Naivität gefüllten Raum. Ungeachtet der sich anbahnenden Ereignisse, die diese vier Jungs für immer prägen werden.

28. LISA STEFFENS
*1958, Bochum, †2015, Bochum

Gesund durch Obst II, 2003–2008, Malerei

Barbie I+II, 2004 / 2005, Zeichnung

Die Künstlerin Lisa Steffens war fasziniert von dem Zusammenhang zwischen den jahrhundertealten Bildern der Vergangenheit und denen der Gegenwart. Für die Serie *Obsttüten* verwendete sie etwa die auf dem Markt oder im Gemüse-laden üblichen braunen Papiertüten als Untergrund. Oft scheint hier das aufgedruckte Motiv durch die Malerei und fordert auf „Esst mehr Früchte.“ Malerei und Gebrauchsmaterial stellen hier ein gemeinsames Gefüge und keinen Widerspruch dar. Die Barbie-Girlanden waren Teil ihrer Ausstellung in einem Kiosk in der Castroper Straße.

29. LOCUR&RUTH
*1989, Castrop-Rauxel &
*1989, Bielefeld

Still Standing, seit 2018, Video/
Performance

Still Standing ist Werk und künstlerische Praxis von Locuratolo und Marlene Ruther. Als Stehende markieren sie für 20 Minuten einen Ort im öffentlichen Raum und sind zugleich den dortigen Gegebenheiten ausgesetzt. Über Recherche nähert sich Locu&Ruth neuen Lebenswelten an, sucht nach dem Alltäglichen, den Brüchen und Unerwartetem. Bereits über 400 Standorte zählen zur stetig wachsenden Sammlung.

Das Kunstmuseum Bochum zählt in Zukunft auch dazu.

Freitag, 29. November 2024,
14:30–17:30 Uhr: Performance
Still Standing

30. MARIA MAYLAND
*1988, Bocholt

Lamarck, 2022, Video

Maria Maylands mehrfach ausgezeichnete Dokumentation erzählt unaufgeregt und bedacht von bedeutungsvollen Momenten und Wendungen der eigenen Familie: „Die Welt ist ja nicht immer schön, sagt meine Mutter. Mein Kind wacht auf. Meine Eltern lächeln sich gegenseitig an und erzählen: Das Haus, in dem meine Mutter nie leben wollte, die psychische Krankheit meines Onkels, die meine Großeltern nie sehen wollten, der Atomkrieg, der nie kam.“

31. MARIA RENEE MORALES GARCIA
*1997, Guatemala-Stadt,
Guatemala

when your identity runs away/how far does your identity run?, 2023, Installation

Die Arbeit lädt die Besucher*innen ein, im pinken „safer space“ Fragen zu unterschiedlichen Themen wie Identität und struktureller und institutioneller Benachteiligung durch eine weiße, patriarchale Vorherrschaft in sich aufzunehmen. Die Fragen wurden gemeinsam mit unterschiedlichen Communities und in Austausch-Formaten erarbeitet. Die Süßigkeiten dürfen gegessen, die Stühle gerollt und Fragen zu den Fragen gestellt werden.

32. NIK HELLENTHAL
*1995, Bochum

jäger küsst jäger, 2024, Malerei

Nik Helleenthal arbeitet mit Eindrücken, Alltagssituationen, Bildern und Erinnerungen und bringt diese direkt, ungefiltert und möglichst ehrlich auf die Leinwand. Seine figurativen Großformate spielen mit abstrakten *characters* und kombinieren dabei oftmals Text- und Bildfragmente, die durch eine jugendliche Flüchtigkeit bestechen.

33. PATRICIA LAMBERTUS &
MECHTILD BÖGER
*1970, Kempten &
*1960, Bochum

Zwischen den Zeiten, 2024, Print/
Skulptur/Performance

Das Gemeinschaftswerk von Lambertus / Böger verschränkt die Praktiken beider Künstlerinnen erstmals zu einem Gesamtbild. Vergangenheit und Gegenwart, Fiktion und Realität werden hier miteinander verbunden. Bögers plastische Arbeiten erscheinen wie Brokat und Spitze, während Lambertus' digitale Schichten historische und mediale Bezüge aufgreifen. Das Zusammenspiel von Materialien und Epochen ergibt eine speziell für diese Ausstellung geschaffene Einheit.

Mit freundlicher Unterstützung von Künstlerinnenverband Bremen, GEDOK

34. SABINE BACHERT
*1957, Dortmund

Letzter Akt 1: Wie war ich?, 2022, Relief

Letzter Akt 2: Wie lange dauert ein Moment?, 2024, Relief

Vom Kindbett bis zum Sterbebett spielt sich das Leben zwischen Laken ab. Dies spiegeln die aus blütenweißer Bettwäsche gefertigten textilen Reliefs mit ihrer Inszenierung der Damen, die „das Leben gesehen“ haben, wieder. Das Leitmotiv „Beziehungen und Bezüge“ folgt einer Logik, die das Leben wörtlich nimmt und der Tragik des Alltags auch eine komische Seite zugesteht.

35. SARA HASENBRINK UND
SEBASTIAN SCHLECHT
(NONO-KOLLEKTIV)
*1977, Bochum &
*1973, Bochum

Ich klopfte an der Tür und wartete, 2024, Installation

Braune Mahagonitüren waren einst hochbegehrt. Ihr warmes Rotbraun, die zarte Linienführung und ihre hohe Biegesteifigkeit machten sie zu Objekten der Begierde einer aufstrebenden Nachkriegsgeneration. Als Rohstoff ehemals Lebensraum der Tierwelt des Amazonas, stehen sie heute ungeliebt in unseren Kellern. Niemand will sie mehr

berühren. Schon gar nicht mit den Augen. Sara Hasenbrink und Sebastian Schlecht haben angeklopft und nach ihren Geschichten gefragt.

36. SIMONE LÖCHTE
*1973, Monheim am Rhein

Fearfriends, 2023 – 24, Skulptur

Simone Löchte setzt sich mit Angst auseinander und stellt sich dabei die Frage, in welcher Form dieses für alle Menschen universelle Gefühl positiv dargestellt werden kann. Für ihre Serie *Fearfriends* hat sie die meist unbegründete, aber weit verbreitete Angst vor Spinnen gewählt. Entstanden sind freundliche, farbenfrohe Keramik-Skulpturen, die nur noch entfernt an die oft ungeliebten Krabbeltiere erinnern.

37. SIMONE NEUMANN-SALVA
*1974, Bochum

Slotivism, 2024, Installation

Gemeinsam gegen Armut, Rassismus, Dauerregen oder Fast Fashion kämpfen! Eine aus Altholz erbaute Slot Machine. Ihre drei Walzen helfen den Nutzer*innen, gemeinsam die Welt zu verbessern. Der Hebel wird betätigt und Katsching: Da ist er, der Fight for the Future! Die Walzen kombinieren, welcher Missstand aufzulösen ist, die Methode, mit der wir daran arbeiten sollen und wer uns als Verbündete*r zur Seite steht.

38. SOPHIE HAY & MARIE STURM
*1996, Bochum & *1987, Köln

Listen to me Baby, seit 2022, Gesprächsrunde

Unter dem Motto *Listen to me Baby* laden Sophie Hay und Marie Sturm zu thematisch pointierten Gesprächen über Literatur ein, bei denen vor allem der emotionale und persönliche Zugang zu Texten sowie der kommunikative Austausch im Vordergrund stehen. Die Teilnehmenden lesen aus ihren persönlichen Literaturschätzen und tragen teilweise eigene Texte zum jeweiligen Thema vor. Ein Austauschformat, jenseits intellektueller Diskurse.

Samstag, 01. Februar 2025,
18 Uhr: Gespräch und Literatur-
austausch *Listen to me Baby*

39. THOMAS FISCHER
*1964, Bochum

Mittelmäßiges Heimweh, 2016,
Installation

Ein Reigen, zu dem niemand tanzt: die drei vermeintlich edlen Hundefiguren stecken ihre Köpfe in den sandfarbenen Flokati. Resignation, Ignoranz, Verdrängung? Oder doch ein gemeinsames Ziel, dessen Inhalt uns verborgen bleibt? Thomas Fischer arbeitet interdisziplinär in Berlin und Bochum. Er fotografiert, malt und baut Objekte. Seine Bilder sind ihm dabei wie Fenster und seine Objekte wie Türen: Man kann entweder durchschauen oder durchgehen.

40. UWE SIEMENS
*1973, Wadersloh

#1344, 2024, Malerei

Die Malerei von Uwe Siemens wirkt lebendig, manchmal sogar heiter, aber nicht ohne Nachdenklichkeit. Sie ist das Ergebnis einer gewissen Empfänglichkeit für winzige Farbnuancen. Eine meditative Malerei – dynamisch, vibrierend, kräftig, selbstbewusst und voller Demut und Intuition.

KUNST MACHEN AUSSTELLEN

Über den Kunstwettbewerb KUNST MACHEN AUSSTELLEN wurden unter Bochumer Schüler*innen drei junge Talente ausgewählt, deren Arbeiten Teil der Ausstellung sind. Der Wettbewerb richtete sich an Schüler*innen aller Schulrichtungen ab der 6. Klasse, die sich mit einem Konzept bewerben konnten. Eingereicht wurden keine fertigen Arbeiten, sondern ein Motivationsschreiben mit einer Skizze oder Idee für ein Kunstwerk. In der Umsetzung ihrer Arbeiten wurden die drei Gewinner*innen Ben Eschmann, Frieda Pohl und Laura Wolf von professionellen Künstler*innen aus Bochum und Umgebung (Cihan Tamti, Sören Meffert, RaumZeitPiraten) beraten und unterstützt. Der Wettbewerb möchte Schüler*innen in ihrem Potenzial ernst nehmen, helfen, ihre künstlerische Position zu finden und sich zu professionalisieren, um sich auf Augenhöhe als Teil einer Ausstellung im Kunstmuseum Bochum zu präsentieren. Dieses Projekt wird finanziell ermöglicht von der Kunst- und Museums-gesellschaft Bochum e.V.

AUSSTELLUNGSTEAM

Kuratorin
Meryem Erkuş

Künstler*innen

Alexis Rodríguez Suárez, Alma Mariama Camara, Anna Shirin Schneider, Anne Naujoks, Ayla Buchholz, Barbara Grosse, Ben Eschmann, Christine Reeh-Peters + Fee Altmann, Constantin Leonhard, Dorothee Schäfer, Elena Blazquez, GROSS+SCHWARZER, Eva Sofie Lonken, Finn Köhntop, Frieda Brig Pohl, Hans-Jürgen Schlieker, Helga Beisheim, Janna Banning, Jens Kothe, Kathrin Ebmeier, Kevin Schott, Kira Fröse, Klaus Nixdorf, Krzysztof Gruse, Laura Wolff, Lenny Liebig, Lis Demiri, Lisa Steffens, Locu&Ruth, Maria Mayland, Maria Reneé Morales Garcia, Mechtild Böger + Patricia Lambertus, Nik Hellenthal, Sabine Bachert, Sara Hasenbrink + Sebastian Schlecht (nono-kollektiv), Simone Löchte, Simone Neumann-Salva, Sophie Hay + Marie Sturm, Thomas Fischer, Uwe Siemens

Jury

Barbara Jessel (Vorsitzende Ausschuss für Kultur und Tourismus Stadt Bochum), Uta Hoffmann (stellvertretende Vorsitzende Bochumer Künstlerbund e.V.), Krzysztof Gruse (Bildender Künstler, Bochum), Arezoo Molaei (Künstlerin / Münster), Scherwin Hosseini (Künstlerin, Designerin, Kuratorin / Dortmund), Eva Busch (stellvertretende Direktorin, Kunstmuseum Bochum), Meryem Erkuş (Kuratorin / Köln).

Kunstwettbewerb

KUNST MACHEN AUSSTELLEN

Coaches

Cihan Tamti, Sören Meffert, RaumZeitPiraten

Assistenz

Hanna El-Kabbout

Jury Kunstwettbewerb

Christina Ritter-Fiege, Kerstin Kuklinski, Yara Linné

Grafikdesign

Bart de Baets und /and Sandra Kassenaar mit /with Kai Udema

MUSEUMSTEAM

Direktion
Noor Mertens

Stellvertretende Direktion
Eva Busch, Julia Lerch Zajączkowska

Projektleitung
Eva Busch

Assistenz
Sara Manshöfer, Thomas Prokoph

Ausstellungsaufbau und Schreinerarbeiten
Andrea Grun, Jörg Mertens, Muhamet Beqiri, Frank Hellwig

Technik
Erwin Golze

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
Leonie Böhmer, Clara Stolz

Kunstvermittlung
Kerstin Kuklinski, Shasti (Andara Shastika)

Freie Mitarbeiter*innen der Kunstvermittlung
Anna Hölter, Georgette Issa, Dr. Elisabeth Kessler-Slotta, Nathalie Litzner, Faezeh Mojahedtalab, Agnes Motz, Dr. Claudia Posca

Verwaltung
Frank Schorneck, Tim Quiter, Marie Kristin Hilger

Veranstaltungen
Anja Schrader

Forschungsvolontariat
Özlem Arslan

Leihverkehr
Jennifer Braun

Haustechnik
Gasper Duhana, Uli Barnbeck, Peter Abramowski

Museumskasse und Café
Nicole Brandenburg, Arne Krauß, Zoja Morina

Aufsichtspersonal
Monika Fischer, Anna Hanelt, Jolanta Hinzmann, Thorsten Menzel, Tanja Mordau, Ewa Obst, Jörg Pfaffendorf, Helga Sklorz, Thomas Vieth, Maxim Wagner

BEGLEITENDE VERANSTALTUNGEN

ERÖFFNUNGSWOCHENENDE

FREITAG, 15. NOVEMBER

18 Uhr: Eröffnung

SAMSTAG, 16. NOVEMBER

15 – 17 Uhr: LABORATORIUM

Workshop mit Alexis Rodríguez Suárez

18 Uhr: TABOR

Performance von Constantin Leonhard

FREITAG, 29. NOVEMBER

14.30 – 17 Uhr: STILL STANDING LIVE

Performance von Locu&Ruth

FREITAG, 29. NOVEMBER

17.30 – 21 Uhr: FRIENDLY ENCOUNTERS:

BOCHUMER KÜNSTLER*INNEN KENNEN-
LERNEN

Lecture Performance und gemeinsames
Abendessen

SAMSTAG, 30. NOVEMBER

10 – 17 Uhr: FABULATION FOR FUTURE

Workshop mit Christine Reeh-Peters & Fee
Altmann

SAMSTAG, 13. DEZEMBER

18 Uhr: LEIDEN AM ALLTAG?

SABOTAGE IM ALLTAG!

Gespräch mit Kathrin Ebmeier & Mag Wompel

SAMSTAG, 01. FEBRUAR

18 Uhr: LISTEN TO ME BABY

Gespräch und Literatúraustausch

SAMSTAG, 01. FEBRUAR

20 Uhr: ABSCHLUSSFEIER MIT KARAOKE

FÖRDERUNG & SPONSORING

Die Ausstellung wird gefördert von der Stadt Bochum, der Stiftung der Sparkasse Bochum zur Förderung von Kultur und Wissenschaft und dem Kemnader Kreis.

Über den Kunstwettbewerb KUNST MACHEN AUSSTELLEN wurden unter Bochumer Schüler*innen drei junge Talente ausgewählt, die ein professionelles Coaching erhalten und deren Arbeiten auch Teil der Ausstellung sein werden. Dieses Projekt wird gefördert von der Kunst- und Museumsgesellschaft Bochum e.V.